

NOVAG stellte in Fürth seine neuen Schachcomputer vor

Ein ausgewählter Kreis von Experten und Journalisten war anlässlich der diesjährigen Nürnberger Spielwarenmesse am 3. Februar zu einer Pressekonferenz nach Fürth eingeladen worden, um der Präsentation des neuen Geräteprogramms der Firma NOVAG beizuwohnen.

Wie Herr Peter Auge, der deutsche Inhaber und Chef der in Hong-Kong ansässigen Firma, bekannt gab, hat NOVAG seit der Gründung im Jahre 1977 bis Ende vergangenen Jahres in Deutschland 230.000 Schachcomputer abgesetzt. Während man bisher mit den Geräten der Typenreihe CHESS CHAMPION, die in den unteren bis mittleren Preisklassen angesiedelt waren, hauptsächlich Schachfreunde mit geringerer Spielstärke ansprach, will man nun das Programm nach oben erweitern und durch interessante Zusatzgeräte abrunden.

Die technische Konzeption der neuen Geräte erarbeitete ein amerikanisches Entwicklungsteam unter der Leitung von Larry Jones und Mark Knighton, während David Kittinger, der Autor des erfolgreichen Microcomputerprogramms MYCHESS, als verantwortlicher Leiter für die Programmentwicklung gewonnen werden konnte. Ein japanischer Designer gab den Geräten ein ansprechendes Äußeres, und die Fertigung in Hong-Kong erlaubt eine kostengünstige Herstellung. Diese ausgereifte neue Produktlinie, in der modernste Techniken verwendet werden und die durch einfach austauschbare Programmmoduln mindestens für die nächsten zwei bis drei Jahre zukunftsicher sein dürfte, wird NOVAG sicher eine der führenden Rollen auf diesem Gebiet sichern.

Die Geräte wurden sachkundig und sehr ausführlich von Frau Auge, der charmanten Gattin des Firmenchefs präsentiert, wobei Dave Kittinger den Experten bezüglich spezieller Eigenschaften der Schachprogramme Rede und Antwort stand. Erfreulich für den Benutzer ist die Tatsache, daß alle Geräte in bedienungsfreundlicher Sensor-Technik ausgeführt sind, so daß die lästige Tastentipperei bei der Zugeingabe der Vergangenheit angehört.

Bereits um Ostern wird MICRO CHESS, ein für Anfänger gedachter in der Preisklasse um DM 190,- liegender Taschenschachcomputer, auf den Markt kommen. Man spielt auf einem steckschachähnlichen Spiel mit Sensoreingabe und Zugausgabe mittels je einer Leuchtdiode für jede Linie und Reihe. Das Gerät erreicht mit zwei 9 V-Batterien eine Betriebszeit von etwa 12 bis 15 Stunden, wobei die Batterien während einer laufenden Partie ausgewechselt werden können. Bei Spielunterbrechung kann die erreichte Position bis zu einer Woche gespeichert werden. Das völlig neu geschriebene 4kbyte-Programm hat acht Spielstärkestufen, rechnet in Turniereinstellung etwa drei Halbzüge tief und soll im Vergleich zu anderen Taschenschachcomputern über eine beachtliche Spielstärke verfügen. Jederzeit können bei Irrtümern bis zu zwei Halbzüge zurückgenommen werden. Das Programm enthält kein Eröffnungsrepertoire, verfügt jedoch über einige elementare Endspielkenntnisse. Als Zubehör gibt es einen Netzadapter und eine Tragetasche.

Ungefähr Ende August wird der SUPER SENSOR IV herauskommen, der mit knapp DM 400,- preilich in der Mittelklasse liegt und auch fortgeschrittenen Schachfreunden einiges zu bieten hat. Gespielt wird auf einem 20 x 20 cm großen Sensorbrett und der Computer antwortet mittels Leuchtdioden, die Linien und Reihen markieren. Bei Batteriebetrieb ist eine Spieldauer von 10 bis 12 Stunden mit 6 Alkali-Mangan-Mignonzellen möglich. Man kann jedoch auch NiCd-Akkus verwenden, für die der Netzadapter des Computers auch als Ladegerät dient. Akustische Aufmerksamkeits-signale und Anschlüsse für Drucker und Schachuhr sind ebenfalls vorhanden. Das neu geschriebene Programm umfaßt 8kbyte, bietet acht Spielstärkestufen und ist in leicht austauschbaren Moduln (ROMS) untergebracht. Eine spätere Erweiterung bis auf den dreifachen Umfang (24kbyte) ist möglich. Die Rechentiefe liegt in Turniereinstellung bei etwa vier Halbzügen und wird in forcierten Varianten noch ein bis zwei Halbzüge weiter ausgedehnt, was eine beachtliche Spielstärke erwarten

läßt. In der höchsten Spielstufe liegt die Rechentiefe bei 8 Halbzügen, das bedeutet, daß eine Verteidigung gegen eine vierzügige Mattdrohung noch gefunden werden kann. Außerdem ist ein Eröffnungsrepertoire von rund 300 Halbzügen vorhanden und das Programm hat einige Endspielkenntnisse mitbekommen. Ihm ist beispielsweise bekannt, daß der König bei elementaren Mattführungen helfen muß, den gegnerischen König in eine Bretdecke zu treiben. Während der Partie können bis zu zehn Halbzüge zurückgenommen werden und es ist ein zusätzlich einschaltbarer Zufalls-generator vorhanden. Außer den internationalen Schachregeln beherrscht der SUPER SENSOR IV auch die 50-Züge-Remisregel und erkennt Remis durch freifache Stellungswiederholung. Allerdings ist er nicht zur Unterverwandlung eigener Bauern imstande. Angesichts dieser Eigenschaften, einem gelungenen Design und dem günstigen Preis kann man diesem Gerät bescheinigen, daß es alle Vorbedingungen erfüllt, um ein großer Renner werden zu können.

Das neue, von David Kittinger überarbeitete und verstärkte Programm MYCHESS, wird in einer 24kbyte-Version etwa im August im SAVANT herauskommen, der mit ca. DM 850,- preilich und spielerisch die Palette nach oben erweitert. Als besonderen Knüller enthält er ein 10x11,25 cm großes, beleuchtetes LCD-Display zur Anzeige der kompletten Stellung und einiger Zusatzinformationen, das mit einer transparenten Sensorfolie überzogen ist, die es gestattet, die Figuren durch bloßes Antippen zu ziehen - ein bisher noch nicht dagewesener Bedienungskomfort. Der Computer ist für Netzbetrieb vorgesehen und gestattet bei Spiel- und Stromunterbrechung die Stellung bis zu drei Monate zu speichern. SAVANT verfügt über zehn Schwierigkeitsstufen, von denen die erste auch für blutige Anfänger geeignet ist. Die Programmmoduln sind in austauschbaren 8kbyte-ROMs untergebracht, und es ist eine spätere Erweiterung auf den doppelten Umfang (48kbyte) möglich. Beispielsweise können Teile des modular aufgebauten Programms ausgewechselt werden oder zusätzlich zu den bisher vorgesehenen 15 Meisterpartien weitere berühmte Schachpartien wiedergegeben werden. Ein umfangreiches Eröffnungsrepertoire von etwa 850 Halbzügen mit Varianten, die etwa ein Dutzend Züge und in einigen Fällen sogar bis zu 20 Züge lang sind, ist ebenfalls vorhanden. Es sind auch einige wichtige Eröffnungsfallen berücksichtigt, beispielsweise der im Damengambit nach 4. ...Sbd7 statt Le7 mögliche Figurengewinn für Schwarz, wenn Weiß sich auf d5 bedient. In Turniereinstellung soll das Programm nach einer Schätzung Dave Kittingers eine Spielstärke von etwa 1700 ELO-Punkten erreichen, also etwas über dem mit 1615 Punkten eingestufen "alten" MYCHESS liegen. Ein kurzer Initiativtest in einer der unteren Spielstärkestufen zeigte ein gesundes Verhalten:

Schwarz: MYCHESS

1. 0 Sf6 2. 0 Sc6 3. 0 e5 4. 0 Le5 5. 0 d5 6. 0 Le6 7. 0 0-0 8. 0 Se4 10. 0 Lf2:+

Erst nach abgeschlossener Entwicklung wird das Programm aktiv und greift an. Im Endspiel wurden recht umfangreiche theoretische Erkenntnisse berücksichtigt, und der Computer arbeitet in Verluststellungen sogar mit Pattfallen. Er kennt einige typische Remisstellungen und vermag auch, Freibauern richtig einzuschätzen, und er kennt die Regel vom Bergerschen Quadrat, um nur einige Punkte herauszugreifen. Die Partien können komplett zurückgenommen (bis 140 Züge) und auch noch einmal wiederholt werden, und der Computer kann auch selbstständig ständig automatische Partien spielen, wobei nach Partieende unverzüglich eine neue Partie begonnen wird. SAVANT sagt Matt an, ist während des Rechenvorganges unterbrechbar, zeigt während des Rechnens den gerade untersuchten Zug an und macht auf Wunsch auch Zugvorschläge, im Bedarfsfalle in jeder Stellung sogar mehrere, nach Bewertung sortiert. Ansprechendes Design, einfache Bedienung, Anschlußmöglichkeiten für Schachuhr und Drucker und viele Sonderfunktionen lassen dieses Gerät trotz der gehobenen Preisklasse, nicht zuletzt des starken Programms wegen, als Trainingspartner vor allem für anspruchsvolle Amateure und Klubspieler mittlerer Turnierklassen interessant erscheinen. Das Spitzengerät heißt CHESS ROBAT und enthält das gleiche Programm wie der SAVANT, setzt jedoch die Schachsteine mittels eines Greifarms selber. Geschlagene Figuren werden am Rande des Spielfeldes auf vorherbestimmten Plätzen abgestellt, so daß der Automat nach Beendigung einer Partie die Steine auch wieder aufbauen kann. Er kann auch fortlaufend selbstständig automatische Partien spielen, was ihn wohl bald zum Blickfang in den Schaufenstern einschlägiger Geschäfte werden lassen wird. Im Vergleich zu ähnlichen Geräten anderer Hersteller wird man dieses Wunderwerk für etwa DM 1.750,- relativ preiswert erwerben können. Der CHESS PRINTER ist ein Thermodrucker, der an alle neuen Geräte mit Ausnahme von MICRO CHESS angeschlossen werden kann und Partien und Stellungsbilder sehr übersichtlich ausdrückt und vollständig vom jeweils angeschlossenen Hauptgerät gesteuert wird. Er ist im Design auf die übrigen Geräte abgestimmt, wird um DM 330,- kosten und voraussichtlich in der Jahresmitte lieferbar sein. Bereits im April kommt die QUARTZ CHESS CLOCK heraus, die als separate quartzgesteuerte Schach- und Blitzuhr verwendbar, aber auch an die neuen Computer anschließbar ist. Beliebige Zeitvorgaben sind einstellbar und akustische Signale markieren die Zeitkontrolle. Sie wird etwa DM 170,- kosten. NOVAG wird in diesem Jahr also eine Gerätepalette bieten, die ihresgleichen sucht.

- H. - P. Ketterling -

H.-P. Ketterling: Novag stellte in Fürth seine neuen Schachcomputer vor

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> Nr. 200 - März 1981) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)